

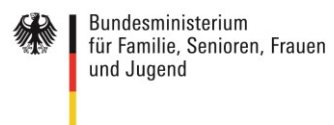
BeSt - Beraten & Stärken

Bundesweites Modellprojekt 2015 - 2020
zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Behinderung
vor sexualisierter Gewalt in Institutionen

Januar 2018



Gefördert vom:



1. Projektvorhaben

Ziel ist die nachhaltige Verbesserung des Schutzes von Mädchen und Jungen mit Behinderung¹ vor sexualisierter Gewalt in Einrichtungen. Hierzu werden in bundesweit 60-80 Einrichtungen von 2015 bis 2020 modellhaft drei zentrale Maßnahmen durchgeführt:

- Beratung, Unterstützung und Begleitung bei der (Weiter-)Entwicklung von Kinderschutzstrukturen auf Grundlage der 2011 vom Runden Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ veröffentlichten Leitlinien².
- Sensibilisierung und Qualifizierung von Leitungskräften und MitarbeiterInnen zum Thema sexualisierte Gewalt.
- Durchführung und Implementierung eines Präventionsprogrammes für Mädchen und Jungen.

Durchgeführt wird das Modellprojekt in Kooperation zwischen der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI) und bundesweit 10 Fachstellen mit den Arbeitsschwerpunkten sexualisierte Gewalt und Behindertenhilfe.

Begleitet wird das Projekt durch einen wissenschaftlichen Beirat.

Die Ergebnisse sollen u.a. in Form von „Handlungsempfehlungen zur Implementierung von Kinderschutzkonzepten sowie zur Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen und Präventionsprogrammen in Einrichtungen der Behindertenhilfe“ veröffentlicht werden.

2. Zielgruppe

Das Modellprojekt richtet sich an (teil-)stationäre Einrichtungen der Behindertenhilfe, in denen Mädchen und Jungen leben und begleitet werden. Weiterhin werden (teil-)stationäre Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe berücksichtigt, die ein inklusionsgeleitetes Angebot für Kinder und Jugendliche mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung haben.

Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene mit folgenden Behinderungsformen werden durch das Modellprojekt mit ihren Besonderheiten, ihrer Vielfältigkeit und ihren Bedürfnissen in den Blick genommen: körperliche Behinderung, geistige Behinderung, Hörbehinderung sowie Mehrfachbehinderung.

¹ Der Sprachgebrauch orientiert sich hierbei an der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK).

² Bundesministerium der Justiz (Hrsg.) (2011). Abschlussbericht Runder Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“.

3. Maßnahmen in den teilnehmenden (teil-)stationären Einrichtungen

Die Maßnahmen orientieren sich an den Bedarfen der Einrichtungen und werden einrichtungsspezifisch angepasst. Dabei werden die vorhandenen Fachkompetenzen und institutionellen Strukturen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt berücksichtigt.

3.1 Beratung, Unterstützung und Begleitung bei der (Weiter-)Entwicklung von Kinderschutzstrukturen

Je nach Stand und Ressourcen der Einrichtung kann dies folgende Bereiche umfassen:

- sexualpädagogische Konzepte,
- Konzepte für die Umsetzung von Partizipation der Kinder und Jugendlichen,
- einrichtungsspezifische, präventive Gesamtkonzepte,
- Beschwerdeverfahren für Kinder und Jugendliche,
- Handlungsleitlinien für den Umgang mit Fällen von sexualisierter Gewalt und Fällen des Verdachts von sexualisierter Gewalt.

Grundlage sind die 2011 vom Runden Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ veröffentlichten Leitlinien.

Damit diese Organisationsentwicklungsprozesse nachhaltig wirksam werden können, werden MitarbeiterInnen und BewohnerInnen so weit wie möglich in diese Entwicklungsprozesse partizipativ eingebunden.

3.2 Sensibilisierung und Qualifizierung

Die Qualifizierungsmaßnahmen für die MitarbeiterInnen und Führungskräfte orientieren sich an den Bedarfen der Einrichtungen. Neben aktuellem Fachwissen werden insbesondere konkrete, alltagspraktische Handlungskompetenzen vermittelt.

Eine Auseinandersetzung aller MitarbeiterInnen, einschließlich der Führungskräfte, mit der eigenen und der jeweiligen institutionellen Haltung zu den Themen Sexualität, geschlechtsspezifische Rollenbilder, Kinderrechte, Beteiligung, Umgang mit Nähe und Distanz, Umgang mit Macht sowie Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist Grundlage aller angestrebten Entwicklungsprozesse.

3.3 Durchführung und Implementierung eines Präventionsprogrammes für Mädchen und Jungen

In den Einrichtungen wird das projekteigene Programm zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen mit Behinderung „*Was tun gegen sexuellen Missbrauch? – Ben und Stella wissen Bescheid!*“ durchgeführt.

Ziel ist es, Kinder und Jugendliche:

- über ihre Rechte in Kenntnis zu setzen,
- dabei zu unterstützen, ihre eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen,
- über sexualisierte Gewalt altersangemessen zu informieren,
- über Hilfe- und Unterstützungswege zu informieren.

Das Präventionsprogramm umfasst die folgenden sieben Bausteine:

- Baustein 1 Gefühle: Deine Gefühle sind richtig und wichtig!
- Baustein 2 Körper: Dein Körper gehört Dir!
- Baustein 3 Berührungen: Es gibt schöne, komische und blöde Berührungen. Du entscheidest selbst, was Dir gefällt!
- Baustein 4 Sexueller Missbrauch: Du weißt über sexuellen Missbrauch Bescheid!
- Baustein 5 Geheimnisse: Es gibt gute und schlechte Geheimnisse! Schlechte Geheimnisse darfst Du weitersagen!
- Baustein 6 Nein sagen und zeigen: Du darfst NEIN sagen und zeigen! Du hörst auf das Nein von anderen.
- Baustein 7 Hilfe holen: Du darfst Dir Hilfe holen!

Das Programm zeichnet sich dadurch aus, dass das Thema sexueller Missbrauch in einem eigenen Baustein benannt und erarbeitet wird. Auf altersgerechte Weise werden Informationen und alltagspraktische Handlungskompetenzen zu diesem sensiblen Thema vermittelt.

Begleitend finden Informationsveranstaltungen für Eltern/Sorgeberechtigte statt. Darüber hinaus erhalten Eltern, Sorgeberechtigte sowie die MitarbeiterInnen der (teil-)stationären Einrichtungen Informationsschreiben, die die Inhalte des Präventionsprogrammes erläutern und Tipps zur Auseinandersetzung und Verstetigung der Themen für zu Hause bieten.

Um eine nachhaltige Implementierung des Präventionsprogrammes zu gewährleisten, sollen MitarbeiterInnen der Einrichtungen zur selbstständigen Durchführung des Präventionsprogrammes „*Was tun gegen sexuellen Missbrauch? Ben und Stella wissen Bescheid!*“ qualifiziert werden.

4. Zeit und Umfang der angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen

Im Zeitraum von 2015 bis 2019 wird den teilnehmenden Einrichtungen folgendes Gesamtangebot zur Verfügung gestellt:

- 15 Tage Organisationsberatung/Fortbildung
- 6 Tage Präventionsprogramm sowie 1 Tag Elternarbeit
- 5 Tage Qualifizierung von MitarbeiterInnen zur selbstständigen Durchführung des Präventionsprogrammes

5. Voraussetzungen zur Teilnahme am Modellprojekt

Die Voraussetzungen zur Teilnahme am Modellprojekt sind:

- die Bereitschaft der Einrichtung, sich aktiv zum Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderung zu engagieren,
- die Bereitschaft, sich durch die externe Beratung beim Aufbau bzw. bei der Weiterentwicklung präventiver Strukturen unterstützen zu lassen,
- die Teilnahme an einer Evaluation (hierbei wird den Einrichtungen zugesichert, dass keine einrichtungs- oder personenbezogenen Daten veröffentlicht werden),
- ein Kostenbeitrag in Höhe von 100,00 € pro Beratungs-, Fortbildungs-, Präventionstag.

6. Gesamtevaluation

Die Evaluation wird durch das Sozialwissenschaftliche Frauenforschungsinstitut Freiburg (SoFFi F.) im Forschungsverbund der Evangelischen Hochschule Freiburg e.V. (FIVE) durchgeführt und umfasst folgende Module:

- Vor- und Abschlussbefragung aller Leitungskräfte und MitarbeiterInnen,
- Partizipative Instrumentenentwicklung mit Mädchen und Jungen zur Durchführung der anschließenden Gruppendiskussionen und Einzelinterviews,
- Gruppendiskussionen und Einzelinterviews mit Mädchen und Jungen,
- Fokusgruppen mit MitarbeiterInnen der teilnehmenden (teil-)stationären Einrichtungen,
- Interviews mit Leitungskräften der teilnehmenden (teil-)stationären Einrichtungen,
- Workshops mit Fachkräften der kooperierenden Fachstellen.

7. Veröffentlichung der Erfahrungen und Ergebnisse

Die Erfahrungen und Ergebnisse des Modellprojektes sollen u.a. wie folgt veröffentlicht werden:

- Veröffentlichung von „Handlungsempfehlungen zur Implementierung von Kinderschutzkonzepten sowie zur Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen und Präventionsprogrammen in Einrichtungen der Behindertenhilfe“.
- Durchführung von regionalen und überregionalen Fachgesprächen und Netzwerktreffen, ExpertInnenhearings sowie einer Abschlussfachtagung.

8. Projektträger

Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung

und -vernachlässigung e.V. (DGfPI)

Sternstraße 9-11, 40479 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 4976 80-0

Projektleitung: Bernd Eberhardt (eberhardt@dgfpi.de)

stellvertretende Projektleitung: Annegret Naasner (naasner@dgfpi.de)

Weitere Informationen zum Modellprojekt BeSt - Beraten und Stärken unter: www.dgfpi.de

9. Übersicht der kooperierenden Fachstellen

Bayern

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Nürnberg e.V.

Rothenburger Straße 11, 90443 Nürnberg

www.kinderschutzbund-nuernberg.de

Kontakt: Oliver Jäger, oliver.jaeger@kinderschutzbund-nuernberg.de, Tel.: 0911 / 274885830

Berlin

Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk gAG (Kind im Zentrum)

Maxstr. 3a, 13347 Berlin

www.ejf.de

Kontakt: Christa Brasch, brasch.christa@ejf.de, Tel.: 030 / 2828077

Hessen

Kreisverband pro familia Groß Gerau e.V.

Lahnstr. 30, 65428 Rüsselsheim

www.profamilia-ruesselsheim.de

Kontakt: Matthias Belikan, matthias.belikan@profamilia.de, Tel.: 06142 / 12142

Niedersachsen

Frauen-Notruf e.V. Beratungs- & Fachzentrum sexuelle und häusliche Gewalt

Kurze Geismar 43, 37073 Göttingen

www.frauen-notruf-goettingen.de

Kontakt: Maren Kolshorn, kontakt@frauen-notruf-goettingen.de, Tel.: 0551 / 82073550

Violetta, Verein gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V.

Seelhorststraße 11, 30175 Hannover

www.violetta-hannover.de

Kontakt: Leni Müssing, lenimuessing@violetta-hannover.de, Tel.: 0511 / 8503624

Nordrhein-Westfalen

EigenSinn – Prävention von sexualisierter Gewalt e.V.

Marktstraße 38, 33602 Bielefeld

www.eigensinn.org

Kontakt: Melanie Bergrath, m.bergrath@eigensinn.org, Tel.: 0521 / 133796

Zartbitter Münster e.V.

Berliner Platz 8, 48143 Münster

www.zartbitter-muenster.de

Kontakt: Martin Helmer, helmer@zartbitter-muenster.de, Tel.: 0251 / 4140555

Sachsen

Shukura - Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen

Königsbrücker Straße 62, 01099 Dresden

www.awo-shukura.de

Kontakt: Heike Mann, heike.mann@awo-kiju.de, Tel.: 0351 / 4794444

Sachsen-Anhalt

Wildwasser Magdeburg e.V.

Ritterstraße 1, 39124 Magdeburg

www.wildwasser-magdeburg.de

Kontakt: Ines Hattermann, info@wildwasser-magdeburg.de, Tel.: 0391 / 2515417

Schleswig-Holstein

Präventionsbüro PETZE in Trägerschaft des Frauennotruf Kiel e.V.

Dänische Str. 3-5, 24103 Kiel

www.petze-institut.de

Kontakt: Ursula Schele, ursula.schele@petze-kiel.de, Tel.: 0431 / 91185

BeSt - Beraten & Stärken

Bundesweites Modellprojekt 2015 - 2020
zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Behinderung
vor sexualisierter Gewalt in Institutionen



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend